

KLIMASCHUTZ GEMEINSAM SCHULTERN

i Klimaschutz geht alle an. Verbraucherinnen und Verbraucher sind bereit einen Beitrag zu leisten, alleine werden sie das Klima aber nicht retten. Um die Ziele des Pariser Klimaabkommens zu erreichen, bedarf es der gemeinsamen Anstrengung von Politik, Wirtschaft und Verbrauchern. Daran ändert auch die Corona-Krise nichts. Die Politik muss die Verursacher von Emissionen in die Pflicht nehmen und Rahmenbedingungen für eine faire Verteilung der Kosten schaffen.

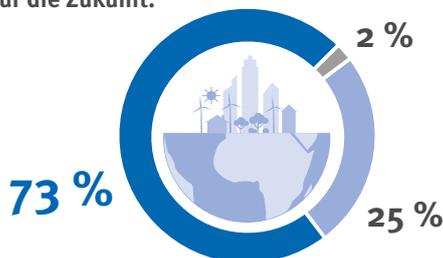
Die Bundesregierung hat im Herbst 2019 ihr Klimaschutzprogramm 2030 verabschiedet. Die EU-Kommission arbeitet darüber hinaus an der Umsetzung des Europäischen „Green Deal“. Der Schutz des Klimas ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die grundsätzlich zu mehr Lebensqualität, Sicherheit und Gesundheit führt. Klimaschutz darf nicht aufgrund der Herausforderungen der Corona-Krise vernachlässigt werden. Die Energiewende, die energetische Sanierung von Wohngebäuden, der Umstieg auf klimaverträgliche Mobilität

oder nachhaltige Produkte betreffen alle gleichermaßen. Verbraucher dürfen die Kosten dafür aber nicht alleine tragen. Im Gegenteil, die Verantwortung muss klimawirksam, sozial verträglich und fair verteilt werden. Der Schlüssel liegt im Verursacherprinzip: Wer viele Emissionen verursacht, muss einen größeren Beitrag leisten.

! Klima- und Verbraucherschutz gehören zusammen. Nur gemeinsam können Krisen bewältigt werden. Deshalb müssen Verbraucher und ihre Bedürfnisse im Fokus stehen.

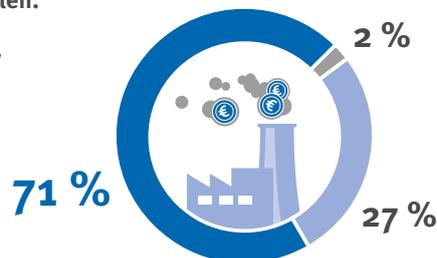
VERBRAUCHER SEHEN KLIMASCHUTZ ALS CHANCE

Maßnahmen zum Klimaschutz bieten wirtschaftliche und gesellschaftliche Chancen für die Zukunft.



Beim Klimaschutz sollte das Verursacherprinzip gelten. Wer mehr CO₂ ausstößt, sollte auch mehr bezahlen.

- stimme voll und ganz / eher zu
- stimme eher nicht / gar nicht zu
- weiß nicht



Quelle: Repräsentative Umfrage von Kantar Emnid im Auftrag des vzbv, September 2019

DER VZBV FORDERT

👍 Klimaschutz vereinfachen: Verbraucher retten allein mit ihrer Kaufentscheidung das Klima nicht. Die Politik muss Rahmenbedingungen für klimafreundlichen Konsum schaffen, indem sie klimaschädliche Subventionen abbaut, klimaverträgliche Alternativen fördert und für die notwendige Infrastruktur sorgt. Die nachhaltige Wahl muss die einfachere sein. Dazu braucht es ambitionierte Vorgaben, Preissignale mit Lenkungswirkung und aussagekräftige Kennzeichnungen.

👍 Verursacher zur Kasse bitten: Klimaschutz gibt es nicht zum Nulltarif. Die Kosten dafür dürfen aber nicht alleine von Verbrauchern getragen werden. Es muss das Verursacherprinzip gelten, auch für die Industrie.

👍 Verbraucher unterstützen: Einnahmen aus der CO₂-Bepreisung sind vollständig an Verbraucher zurückzuerstatten. Negative soziale Auswirkungen müssen abgemildert werden, insbesondere für einkommensschwache Haushalte. Um private Investitionen in klimafreundliche Sektorkopplung anzureizen, müssen Strompreise für Haushalte deutlich sinken.

👍 Klimafreundliche Mobilität stärken: Der öffentliche Verkehr ist Teil einer klimafreundlichen Mobilität. Seine Angebots- und Qualitätsziele sind verbindlich festzulegen, ihre Einhaltung muss nachgewiesen werden. Verbraucher müssen zentrale Bedarfseinrichtungen mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichen können.

DATEN UND FAKTEN

i 66 Prozent der Verbraucher unterstützen eine CO₂-Bepreisung, aber nur wenn die Erträge den Verbrauchern zurückgegeben werden.¹

i 64 Prozent der Verbraucher sind bereit einen finanziellen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten.²

i Wärme, die mithilfe von sauberem Strom erzeugt wird – die Sektorkopplung – kann zum Klimaschutz beitragen, ohne dass die jährlichen Energiekosten dabei erhöht werden.³

i Laut Umfrage des vzbv sind die häufigsten Ärgernisse bei der Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel: unübersichtliche Tarifsysteme, teure Tickets, überfüllte Fahrzeuge, Unpünktlichkeit und Wartezeiten beim Umsteigen.⁴

i In kleineren Ortschaften wünschen sich mehr als 90 Prozent der Befragten in der Hauptverkehrszeit mindestens einen 30-Minuten-Takt der öffentlichen Verkehrsmittel.⁴

KLIMASCHUTZ MIT HINDERNISSEN



Petra ärgert sich, als sie die Stromrechnung bekommt. Schon wieder teurer! Sie hat es ausgerechnet: In den letzten 20 Jahren hat sich der Strompreis mehr als verdoppelt. Bei einer fünfköpfigen Familie läppert sich das. Eigentlich hatten sie und ihr Mann sich vorgenommen, in ihrem energetisch sanierten Haus die alte Ölheizung gegen eine mit Strom betriebene Wärmepumpe zu tauschen. Denn inzwischen macht Ökostrom erfreulicherweise etwa 50 Prozent vom Strommix aus. Petras Familie würde sehr gerne einen größeren Beitrag zum Klimaschutz leisten, aber bei den ständig steigenden Strompreisen ist ein Umstieg nicht

machbar. Petra vermisst klare Zeichen der Politik: Würde der Strompreis deutlich gesenkt, dann wäre mit der Einsparung eine Wärmepumpe finanzierbar – auch das hat sie ausgerechnet. Von einem solchen Modell könnten alle profitieren, egal ob Hauseigentümer oder Mieter.

Über der Stromrechnung hat Petra ganz die Zeit vergessen. Jetzt aber schnell: Ihr Schwiegervater, der im gleichen Ort wohnt, hat heute einen Arzttermin in der Stadt und sie hat versprochen ihn hinzufahren. Auch diese Fahrt könnte man dem Klima eigentlich ersparen, denkt Petra. Rudolf ist noch fit genug, um den Bus zu nehmen. Weil aber Schulferien sind, fährt dieser derzeit nur morgens und abends. Der Arzttermin ist um 12.15 Uhr, das ergäbe vorher und nachher jeweils vier Stunden Wartezeit. Unzumutbar finden die beiden. Rudolf will niemandem zur Last fallen, er hat sich heute früh deshalb noch die App des örtlichen Verkehrsverbundes heruntergeladen. Der Rufbus lässt sich jedoch nur telefonisch buchen und mindestens acht Stunden vorher. Rudolf ist frustriert und Petra fährt. Warum, fragen sich die beiden, wird uns Klimaschutz so schwer gemacht?



Kontakt:

Dr. Thomas Engelke
Teamleiter Energie und Bauen
Energie@vzbv.de

Marion Jungbluth
Teamleiterin Mobilität und Reisen
Mobilitaet@vzbv.de

1 Meinungen zur CO₂-Bepreisung, Umfrage von Hopp Marktforschung im Auftrag vom vzbv, Juni 2020: <https://www.vzbv.de/pressemitteilung/klimaschutz-gemeinsam-voranbringen>

2 Chancen des Klimaschutzes, repräsentative Umfrage von Kantar Emnid im Auftrag vom vzbv, August 2019: <https://www.vzbv.de/pressemitteilung/verbraucher-sehen-chance-im-klimaschutz>

3 Sektorkopplung, Studie des Öko-Instituts im Auftrag des vzbv, Juni 2019: <https://www.vzbv.de/pressemitteilung/sektorkopplung-muss-nicht-teuer-sein>

4 Probleme im ÖPNV, repräsentative Umfrage von forsa im Auftrag des vzbv, November 2018: <https://www.vzbv.de/pressemitteilung/oeffentliche-verkehrsmittel-zu-unpuenklich-zu-teuer-zu-voll>

verbraucherzentrale

Bundesverband